

## Rede der Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zum Nationalfeiertag am 26.10.2023

Hohe Geistlichkeit!

Sehr geehrter Herr Bundespräsident!

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler und Mitglieder der Bundesregierung!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Geschätzte Angehörige des hohen Hauses und anderer gesetzgebender Gremien!

Werte Generäle, Offiziere, Unteroffiziere, Soldaten!

Aber allen voran: Sehr geehrte Damen und Herren **Rekruten und ihre Angehörigen!**

Werte Besucher des Nationalfeiertags, sehr geehrte Zuseher im Internet und im Fernsehen!

Sie sahen vor kurzem den Insignientrupp beim Abschreiten der Front. Was heute wie ein in die Jahre gekommenes Zeremoniell anmutet, ist in Wahrheit ein Sinnbild für unseren Auftrag und unser Wirken. In vergangenen Zeiten war es die Fahne oder das Feldzeichen hinter dem sich die Soldaten am Schlachtfeld versammelt haben. Es war die Fahne die die Richtung vorgab, es war die Fahne der gefolgt wurde, für die gekämpft wurde und die bis zum bitteren Ende vor dem Feind geschützt wurde. Sie war das höchste Gut.

Mir ist bewusst, dass die Fahnen und Insignien auf den Schlachtfeldern unserer Zeit keine militärtaktische Rolle mehr spielen und die Soldatinnen und Soldaten auch ohne Fahne den Weg finden, aber dennoch ist ihr Wert und ihre Bedeutung **so groß wie eh und je.**

Und so verneigen wir uns auch heute noch vor dieser rot-weiß-roten Fahne. Denn, meine sehr geehrten Damen und Herren, sie ist das Sinnbild unserer Republik, unserer Gesellschaft und Gemeinschaft, ja unserer Familie und Heimat, sie gibt uns Halt und Orientierung, sie ist es, die alles symbolisiert für das es sich zu kämpfen lohnt. Und so bitte ich Sie am Beginn meiner Rede: Denken Sie an meine Worte, wenn sie diese unsere Fahne sehen, schauen Sie sie an, wenn wir unsere Bundeshymne singen, seien Sie stolz auf dieses, unser

Österreich. Eine Republik aus Trümmern erbaut, von Frauen und Männern, Menschen mit Talent und Fleiß, Innovationskraft und Mut. Eine Republik im Herzen Europas, einem Land mit Charme und Humor, einer Republik, die wir unsere Heimat nennen dürfen.

Hinter so einem Zeremoniell steckt also viel mehr als man oft denkt. Und eine Fahne ist oft viel mehr als nur ein Stück Stoff. **In diesem Fall ist es die Fahne, der wir dienen und folgen.**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, die Welt, die geopolitische Ordnung wie wir Sie kennen, ist im Umbruch. Blicken wir nur in die Ukraine oder nach Israel. Konflikte werden zu Kriegen, Kriege werden zu unglaublichem, unfassbarem Leid. Und neben den Versuchen der diplomatischen Lösung bleibt uns neben dem Beten für Frieden nur eine Antwort auf diese aktuelle Sicherheitslage in der Welt: Eine starke Armee für unsere Heimat schaffen. Denn nur wer sich im Frieden auf den Kampf vorbereitet, ist im Ernstfall in der Lage zu kämpfen, sich zu verteidigen und das, was wir lieben zu schützen.

Dafür, meine sehr geehrten Damen und Herren, braucht es Mittel und ich möchte mich an dieser Stelle bei Ihnen, sehr geehrter Herr Finanzminister bedanken. Sie gehen an der Seite unseres Bundesheeres einen mutigen und fordernden Weg. Und mit Ihnen und dem Herrn Bundeskanzler an meiner Seite ist uns gelungen, den jahrzehntelangen Sparkurs beim Bundesheer umzukehren.

Wir haben die Finanzierung unseres Heeres mit dem Landesverteidigungsfinanzierungsgesetz auf 10 Jahre abgesichert und in den Jahren meiner Amtszeit Jahr für Jahr das jeweils höchste Heeresbudget in der Geschichte aufgestellt. Alleine nächstes Jahr stehen uns über 4 Milliarden Euro zu Verfügung und in den nächsten vier Jahren ganze 18 Milliarden Euro. Nicht zum Selbstzweck, nein, um Gerät zu beschaffen mit dem wir Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, im Fall der Fälle beschützen können.

Und da ist uns im Rahmen der Mission: Vorwärts bereits einiges gelungen. Ich denke an die 36 „Leonardo AW 169 “ Hubschrauber, die wir beschaffen konnten, die Modernisierung unserer Kampf- und Schützenpanzer, die Modernisierung unserer Sturmgewehre oder in naher Zukunft die Beschaffung einer Nachfolge für die in die Jahre gekommene C-130 oder die bereits ausgeschiedenen Saab 105 Jets. All das ist nur möglich, weil der Nationalrat, die Vertreter des Volkes, sich dazu entschieden haben, uns die entsprechenden

Mittel zur Verfügung zu stellen. Daher möchte ich mich an dieser Stelle herzlich für dieses Bekenntnis zu unserem Heer bedanken.

Doch was nützt all das Gerät, wenn niemand damit umgehen kann? Ich kann das beste Gerät, die modernsten Waffen haben, wenn aber das Personal fehlt oder die Fähigkeiten nicht vorhanden sind, ist das alles nutzlos. Es geht also am Ende des Tages um den Menschen. In diesem Fall um besondere Menschen, Soldatinnen und Soldaten. Menschen, die bereit sind mehr zu tun als ihre Pflicht. Menschen, die einen Beruf ausüben, den es so kein zweites Mal in unserem Land gibt und der mehr fordert als jeder andere. Nämlich im Fall der Fälle bereit zu sein, Leben zu nehmen oder auch sein eigenes zu geben. Das, meine sehr geehrten Damen und Herren, ist ein Bekenntnis zu unserer Republik, unserem Volk, unserer Gemeinschaft, ja zu dieser Fahne, das es so kein zweites Mal gibt.

Mein zweiter Appell an diesem Tag lautet daher: Zollen sie den Soldatinnen und Soldaten für das was sie tun und wozu sie im Ernstfall bereit sind Respekt. Es sind Männer und Frauen, Töchter und Söhne, Mütter und Väter, Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die für unsere Gesellschaft alles geben.

Und vielleicht, meine sehr geehrten Damen und Herren, denken Sie sich gerade: Ich wäre auch bereit für mein Land zu kämpfen, mich einzusetzen, für die Gemeinschaft einzustehen und unsere Werte zu schützen. Dann meine sehr geehrten Damen und Herren, kommen Sie zu uns. Werden Sie Teil unserer Streitkräfte, Teil einer starken Truppe. Sei es auf Zeit, in der Miliz oder als Berufssoldat. Denn nur eine wehrhafte Demokratie ist auf Dauer eine freie Demokratie, leisten Sie Ihren Beitrag und werden Sie damit zu einem Teil unserer Mission: Vorwärts!

Nun zu den Damen und Herren Rekruten, die am heutigen Tag im Vordergrund stehen. Sie geloben am heutigen Tag auf unsere Fahne, ihr Vaterland, die Republik Österreich, und sein Volk zu schützen und es mit der Waffe zu verteidigen. Bedenken Sie, das ist kein Lippenbekenntnis, keine leeren Worte.

Das, meine sehr geehrten Rekruten, ist Ihr Auftrag und von nun an das innerste Motiv Ihres Handelns und Wirkens. Sie sind diejenigen auf die wir alle uns verlassen können **müssen**! Sie sind es, die unserer Fahne folgen, und die für unsere Sicherheit einstehen und im Ernstfall kämpfen. Die Republik ist stolz auf sie und die Republik ist ihnen zu Dank verpflichtet.

Ich möchte neben all der Ernsthaftigkeit dieser Tage jedoch auch eines an Sie richten, verstehen Sie das als Auftrag: Genießen Sie die Zeit bei unserem Heer, werden Sie Teil einer Kameradschaft, lernen Sie Ihre Grenzen kennen und beweisen Sie sich selbst, dass die Republik zu Recht stolz auf Sie sein kann. Dann meine sehr geehrten Rekruten, werden das für Sie sinnstiftende Monate sein, die Sie nie vergessen werden.

Es lebe das Österreichische Bundesheer!

Es lebe die Republik Österreich!